

# Im Skulpturentheater







# **Im Skulpturentheater**





# Inhalt

Vorwort

Gespräch im Skulpturentheater

Hauszeit

Impressionen

Die Vertreibung aus dem Paradies

Crétin des Alpes

Gelände begehen

Prints

Im Skulpturentheater: Videostills

Von Nahe

small detailed abstract watercolour

Farbflügel

Ausstellungsstrukturen

Survey

Journal

Gardening

still sicht

Biografien

## **Vorwort: Zur Schaffung neuer kultureller Räume**

Der indische Literaturtheoretiker Homi K. Bhabha (\*1949) versteht unter Hybridität bzw. Hybridisierung eine Kombination von unterschiedlichen Formen, Traditionen, Praktiken und Identitäten, womit er sich gegen ein simplifizierendes und summarisches multikulturelles Nebeneinander wendet. Stattdessen interessiert ihn die Möglichkeit des Neuen, das aus Kulturkontakten und -überlappungen hervorgeht, der eigenständige kulturelle Raum, der dabei entstehen kann.

In Anlehnung an Bhabhas Konzept eines neuen, kulturellen Raums ist im Sommer 2018 am Gelände des Art Chalets Vorderschuhzach auf 1000 Hm über St. Johann im Pongau ein Skulpturentheater entstanden, welches einem kulturellen Diskurs Raum bieten soll, der Neues ermöglicht. In dem Hang-Halbrund ist eine einem Theater ähnliche Struktur entstanden, in die

verschiedene Skulpturen eingebunden sind, als Teil des Theaters und gleichzeitig als Rezipienten. Auf der Theaterbühne wurden verschiedene Veranstaltungen realisiert (Lesungen, Gespräche, Diskussionen, Filmscreenings etc.) und diese soll auch in den kommenden Jahren bespielt werden und als Struktur erhalten bleiben. Durch Einbeziehung internationaler Künstler\*innen und Teilnehmer\*innen wurde neben einer Verbindung verschiedener Kunstrichtungen ein Dialog zwischen den Kulturen angestrebt, ebenso wie ein Dialog zwischen Kultur und Natur, indem die Projekte und Werke eine Reaktion auf die umliegende Naturlandschaft sind, sowie ein Arbeiten mit dem vorgefundenen Material und eine Einbettung des Entstehenden in den natürlichen Raum.

Als Begleitprojekt ist die vorliegende Veröffentlichung entstanden, in welcher einerseits manche der Beiträge dokumentiert sind, die im Zusammenhang mit und in dem Skulpturenthea-



ter entstanden sind. Darüber hinaus wird in dieser Veröffentlichung aber auch anderen, be-  
zugnehmenden Beiträgen Raum geben.

Sowohl der Bau des Skulpturentheaters, als auch die Arbeitsaufenthalte der Künstler\*innen und die vorliegende Publikation wurden durch die Projektförderung „Wahre Landschaft“ des Landes Salzburg ermöglicht, einen herzlichen Dank dafür!

der Kunstverein art & developement

# **Gespräch im Skulpturentheater**

Paul Stadler

*transkribiert nach einem Video von Robert Rettenbacher von FS1*

Paul Stadler: „Vor zehn Jahren hat das Ganze begonnen mit einem Holzbildhauersymposium. Die Bäume, die man sich da jetzt vorstellen muss, um uns herum, wurden in den ersten Jahren schön langsam in Skulpturen verwandelt. Es hat immer wieder verschiedene Teilnehmer bei dem Symposium gegeben, wobei am Anfang der Fokus sehr stark auf der Holzbildhauerei gelegen hat, mit den Jahren hat sich das dann verändert. Für mich ist das dann auch immer irgendwie so, je weniger Bäume da dann herum waren, hat sich das Gelände dann mehr und mehr auch angeboten, einfach da auch sitzen, auf den abgeschnittenen Baumstämmen Skulpturen zu präsentieren, das vielleicht einfach auch als Landschaftstheater zu nutzen, wo man verschiedenen Dingen eine Bühne geben kann. Und die Erfahrung, dass da, wenn Künstler sich da heroben treffen an diesem Ort, der doch ein bisschen ausgesetzt ist,

wir sind auf gut 1000 Meter Höhe, wir haben einen Blick runter auf die Stadt St. Johann, wir haben einen Fernblick auf die Berge rundherum. Oft ist man nur umgeben von Naturgeräuschen. Und wenn man sich dann auf den Ort einlässt, heroben lebt, dann kriegt das oft auch eigene Gedanken und findet oft mal auch einen eigenen Ausdruck, den Künstler da heroben finden. Und der Austausch von verschiedenen Ausdrucksformen im Bereich Bildender Kunst, Schreiben, Musik, ebenso wie das Zusammenreffen von Künstler aus der ganzen Welt, zu sehen wie Künstler, die aus einem anderen Kulturkreis kommen und eine Zeit da heroben verbringen, dann zu sehen, was von denen dann mit anderen Augen, mit einem anderen Hintergrund erspürt, gesehen wird und was die dann zu Papier bringen oder zur Aufführung bringen. Die Zukunft ist völlig offen. Das fortzuführen, dass man sich da heroben immer wieder treffen kann, dass man sich begegnen kann da heroben und zu schauen, wohin das Ganze weiterwandert, das ist für mich spannend zu sehen

und ich freu mich wahnsinnig, dass immer wieder Künstler den Weg da herauffinden und sich einlassen auf das da heroben.



# **Hauszeit**

Monika Pan-Stadler



Diesen Weg muss Vater oft gegangen sein. Der Satz fiel ihr ein, als der Hof in Sichtweite kam, von dem ihr Vater stammte, nicht eigentlich von ihm, der neu gebaut in hellen Farben wie von einer Aussichtsterrasse über das Tal hinschaute, sondern von dem Vorgängerbau, der dunkler und versteckter hinter den Lärchen des letzten Anstiegs gestanden war. Die Wanderin erinnerte sich, dass man an diesem Punkt schon die Hausbank sah, die entlang der ganzen Holzfront verlief, entsprechend der Schar ihrer Cousins und Kusinen, die sie mit breitem Lachen erwarteten. Manchmal hatte sie die viel älteren unterrichten dürfen und sie hielten still, aufgereiht wie auf einer Schulbank. Das war möglich, weil sie aus dem Flachland kam und ihr Vater Lehrer war. Andere Male half sie beim Heuen, und da waren die Bergkinder im Vorteil, sie hielt sich an den ihr im Alter am Nächsten, der Franz hieß. Die Bergidylle hatte nicht bis zum Erwachsenwerden der Kinder gedauert, Vaters Bruder hatte den Hof verkauft, weil er zu

abgelegen war und keine Straße so hoch hinaufführte. Der Nachfolger allerdings hatte eine solche in kurzer Zeit durchgesetzt, und der Onkel war im Tal nicht glücklich geworden. Die Wanderin erinnerte sich an sein zu frühes Begräbnis, den langen Zug der trauernden Kinder.

Die Straße führte zu einem Häuschen, das auf gleicher Höhe wie der väterliche Hof lag, aber mehr bergwärts gewandt. Der Hund trottete neben ihr her, jetzt schon wieder munterer, da er bergab fast gekugelt war auf seinen kurzen Beinen, aber der Aufstieg hatte ihm zu schaffen gemacht. Unter jeder Aussichtsbank war er in den schattigsten Winkel gekrochen, zwischen Moosbänke und Heidelbeerkraut, an dem trotz des fortgeschrittenen Sommers noch keine Beeren hingen. Der Weg hatte immer wieder durch Wald geführt, was um diese Mittagsstunde willkommen war. An den freien Stellen sah man auf der anderen Talseite zu den Mandelwänden und dem weiß überzogenen Stock des Hochkönigs hinüber. Nach einer guten

Wegstunde war sie umgekehrt, dem Hund war nicht mehr zuzumuten, und sie wurde in der Hütte, mit einem alten Schuh als Symbol des Hausnamens, erwartet. Ihr Bruder, der das Haus von den Eltern seiner Frau geerbt hatte, war dabei, es in ein Chalet umzuwandeln. Er hatte den Hang gerodet und anstelle der Bäume totemartige Holzskulpturen aufgepflanzt, Stufen, Bänke und seltsamere Sitzgelegenheiten waren aus Holz oder Steinen in den Hang eingelassen. Eine aus Brettern gezimmerte Tribüne erzeugte den Eindruck eines antiken Theaters, auch wenn das runde Tischchen und die Stühle darum leer waren und ebenso die Logen für das Publikum. Die Wanderin hatte sich kaum niedergelassen, die Schuhe aufgeschnürt und eine Flasche Wasser für sich und den Hund aus dem Rucksack hervorgezogen, als oben am Hang einige Gestalten erschienen und ihr zuwinkten.



# **Impressionen**

Nejra und Hana Ljubuškić











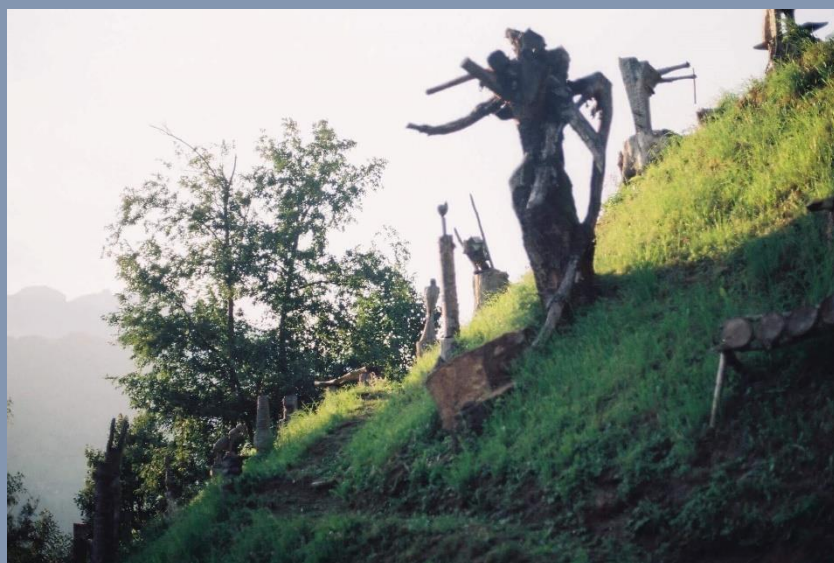












# **Die Vertreibung aus dem Paradies**

Michael Santner

Sie trafen sich per Zufall auf dem Flug von Faro nach Köln. Eng aneinander gedrängt saßen sie in dem Flieger einer der unzähligen Billigairlines und versuchten sich zunächst tunlichst keine Beachtung zu schenken, denn unterschiedlicher konnten die beiden nicht sein. Der eine war ein Athlet, er war sehnig und es gewohnt, Widerständen Stand zu halten. Die vielen auf ihm wachsenden Haare waren teilweise von der sengenden Sonne Portugals blondiert worden, nur einzelne unter ihnen hatten ihren schwarzen Farbton behalten und stachen dem Betrachter dadurch besonders ins Auge. Es konnte einem nicht entgehen, wenn ihn etwas beschäftigte, denn jede noch so kleine innere Spannung machte sich äußerlich durch eine Vergrößerung des Muskelumfangs bemerkbar. Doch noch strotzte er vor Selbstsicherheit, war entspannt und sich keiner Gefahr bewusst. Sich seinem Anrecht auf die Armlehne aus tiefster Überzeugung sicher, gab er sich völlig dem Moment hin und verfiel in eine Art selbstgefälligen Halbschlaf, als sich plötzlich von der Seite

behäbig, aber sehr entschlossen ein großes Unheil näherte. Erst kurz vor Eintreffen der Katastrophe überkam ihn eine leise Vorahnung, ein unangenehmes Kribbeln, ein Urinstinkt, der ihn fahrig werden und aus seinem Paradies aufschrecken ließ. Überlebensmaßnahmen wurden eingeleitet, denn das besetzte Terrain wollte er um keinen Preis verlassen. Auf die Bequemlichkeit folgte Verkrampfung, jede Sehne war angespannt, bereit, den bevorstehenden Sturm, der nur noch wenige Momente entfernt war, abzuwehren. Plump und rücksichtslos dockte der Nachbar an. Es war ein bestimmter Anstoß, ein Signal: Dieser Platz gehört mir. Er wog etwa das Vierfache des anderen, hatte mit sportlicher Betätigung wenig am Hut, dafür hingegen eine große Leidenschaft zur Völlerei. Massige Fettpolster umgaben ihn, das üppige Buffet im All-Inclusive-Hotel hatte diese in dekadentem Ausmaß anwachsen lassen, sodass sie bereits bei geringster Erschütterung wie die Flügel eines Vogels zu flattern begannen. So rücksichtsvoll, wie er mit seiner eigenen Gesundheit umging,

wollte er nun mit dem Besetzer der Armlehne verfahren. Ein einziger Kraftakt sollte diesen aus dem Weg räumen und ihm selbst zwei Stunden vollkommene Entspannung verschaffen. Und tatsächlich: Der Kontrahent kam bereits jetzt ins Wanken und vermochte es kaum noch, den schwerfälligen Nachbarn fernzuhalten. Das was noch wenige Augenblicke zuvor eine logische Fortsetzung des unbeschwerten Urlaubs am Algarvestrand war, wurde nun zu einem Schlachtfeld, auf dem der aussichtslose Kampf gegen einen hoffnungslos überlegenen Gegner zu gewinnen war. Der Athlet begann zu Zittern und verlor Millimeter um Millimeter, während sich die Walze sukzessive über die Armlehne ausbreitete. Nun brachte der vermeintlich Unterlegene seine gesamte Willenskraft auf, um einen letzten Gegenangriff zu starten. Nach einem strategischen Rückzug an den äußersten Rand der Armlehne, um Schwung zu holen, startete der Verzweifelte einen finalen Frontalangriff. Mit unheimlicher Schnellkraft eilte er seinem Gegner entgegen, fest entschlossen, jenen

doch noch aus seinem Territorium zu vertreiben. Doch dort, wo er auf festen Widerstand zu treffen hoffte, stieß er auf eine glibberige Schicht fettiger Haut, auf welcher er wie auf einer Eislaufbahn entlang nach oben schlitterte und schlussendlich am höchsten Punkt abhob. Der Kampf war verloren, orientierungslos segelte der Unterlegene mit all dem Schwung, den er für den Gegenangriff vorbereitet hatte, durch die Luft und traf schlussendlich doch noch auf eine feste Fläche.

Mit voller Wucht traf der Arm des einen Fluggastes das Gesicht des anderen.

„Au! Was ist denn mit Ihnen falsch!?“

# **Crétin des Alpes**

Samy Vallée



**Dans la pénombre matinale,  
au cœur de la forêt,  
la rencontre n'en est que  
plus  
impressionnante.**

**Un petit instant de curiosité  
pour ce bouquetin qui passe  
sa journée la tête sous la  
neige, à gratter à la recher-  
che de pousse à croquer.**











**Il n'a pas peur, il ne fuit pas, il ne semble  
pas dérangé.  
C'est vraiment rare avec les animaux sauvages,  
et c'est ce qui rend cela unique.**

**Croiser son regard, ce n'est pas juste voir  
son œil à la fois si beau et si étrange.**

# **Gelände begehen**

Anna Maria Stadler



"Auf diese Weise wird der Raum gestaltet"  
Michel de Certeau

Wähle einen Stock und nimm ihn mit,  
wenn du jetzt über das Gelände gehst

Dieser Stein, Symbol für mein Handeln auf meiner  
/den ich zu Fuß überqueren / weinst  
wenn über mein Leben / zugunsten meiner/  
senken /wege es so > ein

Finde einen interessanten /für dich/ Punkt,  
geh > in die entgegengesetzte Richtung  
ein paar Schritte /geh lustig >/

Im ersten Schritt trägt man allgemeine  
Eigenschaften des Geländes ein,  
die Beschaffenheit des Bodens

geh ein Stück bergab, bis zu an ein Hindernis stößt

Wie fühlt sich der Boden an, ist er schwer, ist er leicht?

bleib, bis du weitergehen magst

gehe blind gerade aus, solange du dich sicher fühlst

Welches Geräusch macht dein Gehen?

gehe zu einem Punkt, von dem aus du das Dach des Hauses sehen kannst

entscheide dich für einen Ort,  
markiere ihn mit dem Stock



"Auf diese Weise wird der Raum gestaltet"  
Michel de Certeau

Wähle einen Stock und nimm ihn mit,  
wenn du jetzt über das Gelände gehst

Dieser Stein , Symbol für mein Bemühen auf meiner  
/den ich zu Füßen /niederlege /daneben/  
wenn über mein Leben /zugunsten meiner/  
senken /möge es so sein

finde einen interessanten /für dich/ Punkt,  
gehe in die entgegengesetzte Richtung

ein paar Schritte /geh lustig/

Im ersten Schritt trägt man allgemeine  
Eigenschaften des Geländes ein,  
die Beschaffenheit des Bodens

geh ein Stück bergab, bis zu an ein Hindernis stößt

Wie fühlt sich der Boden an, ist er schwer, ist er leicht?

bleib, bis du weitergehen magst

gehe blind gerade aus, solange du dich sicher fühlst

Welches Geräusch macht dein Gehen?

gehe zu einem Punkt, von dem aus du das Dach des Hauses sehen kannst

entscheide dich für einen Ort,  
markiere ihn mit dem Stock

## **Prints**

Michael Mirza





# **Im Skulpturentheater: Videostills**

Emmanuel Nalin und Anna-Maria Stadler









# **Von Nahe**

Momo Hatley Cooper



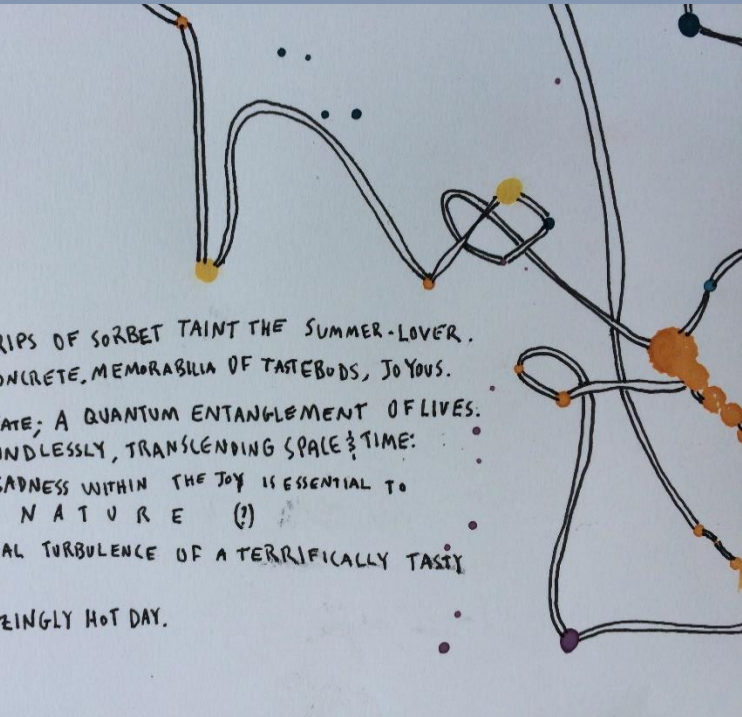
**small detailed abstract watercolour**

Ben Pulver









THE TAUNTING DRIPS OF SORBET TAINT THE SUMMER-LOVER.  
STAINS ON THE CONCRETE, MEMORABILIA OF TASTEBODS, JOYOUS.

A MYSTERY OF FATE; A QUANTUM ENTANGLEMENT OF LIVES.  
SLIPPING SOUNDLESSLY, TRANSCENDING SPACE & TIME:

THE INTRINSIC SADNESS WITHIN THE JOY IS ESSENTIAL TO  
HUMAN NATURE (!)

THE EXISTENTIAL TURBULENCE OF A TERRIFICALLY TASTY  
SORBET  
ON A TANTILIZINGLY HOT DAY.



# **Farbflügel**

Nejra Ljubuškić





# **Ausstellungsstrukturen**















# Survey

Magdalena Molnar

5600 St. Johann/ Pg.  
KG: 55123 Rettenstein  
Gst-Nr.:143/5

Katalognummer 1

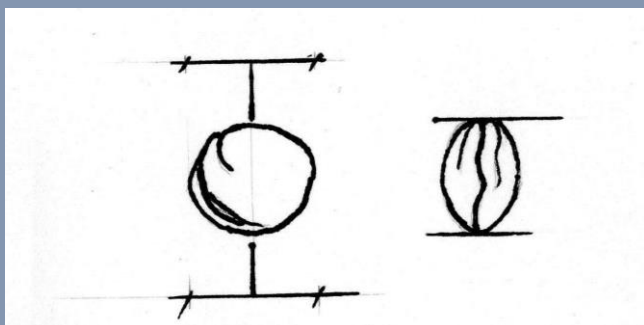
RDm: 0,01 cm

erh. H: 5,00 cm

erh.: 100 %

Fundort: 143/5

Funddatum: 07/2018



Katalognummer 2

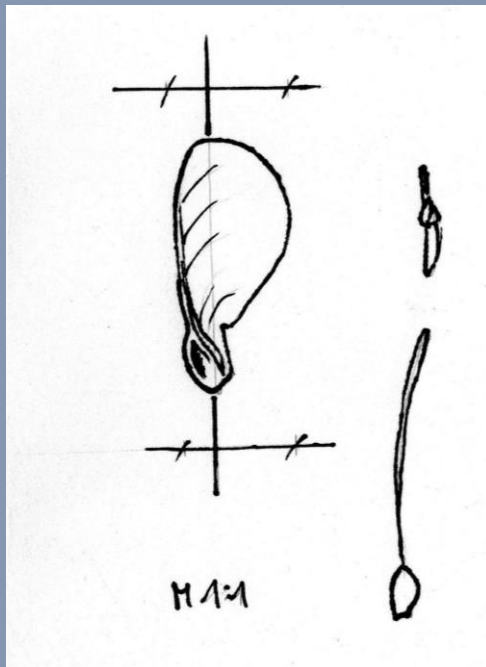
RDm: 0,6 cm

erh. H: 0,85 cm

erh.: 100 %

Fundort: 143/5

Funddatum: 07/2018



Katalognummer 3

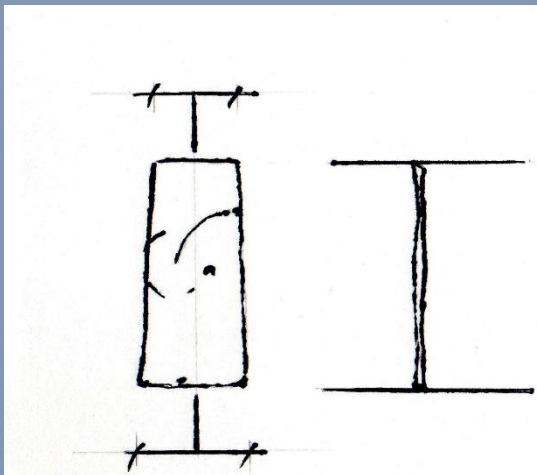
RDm: 1,1 cm

erh. H: 4,2 cm

erh.: 100 %

Fundort: 143/5

Funddatum: 7/2018



Katalognummer 4

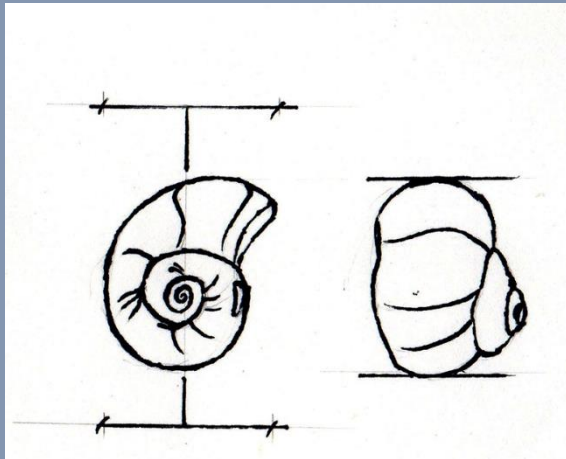
RDm: 0,04 cm

erh. H: 2,2 cm

erh.: 100 %

Fundort: 143/5

Funddatum: 7/2018





Katalognummer 5

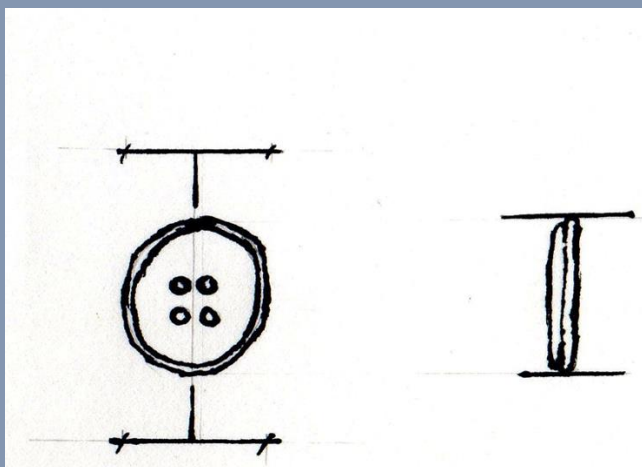
RDm: 2,9 cm

erh. H: 3,6 cm

erh.: 100 %

Fundort: 143/5

Funddatum: 7/2018



Katalognummer 6

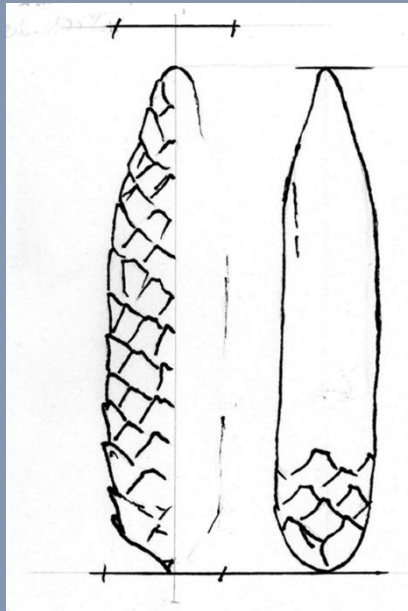
RDm: 2,5 cm

erh. H: 13,8 cm

erh.: 100 %

Fundort: 143/5

Funddatum: 7/2018



## Siglenliste

RDm: Randedurchmesser

erh. H.: erhaltene Höhe

erh.: Erhalten

M: Maßstab

## **Journal**

Nejra, Hana, Sam, Ben, Natalie, Sophia, Irene,  
Momo



23/05/2018 Sofia

I belong nowhere,  
and to no one.

I'm me, pure and free.

But I love places and  
people.

I'm connected to everyone  
and everything by invisible  
strings, that pull me,  
hug me, and kiss me.

Sometimes, I still look back with a  
certain melancholy that never leaves me alone.

But I'm trying to lose the bad habit,  
and instead I look at the present and  
future.

My dreams are slowly starting to become  
my reality.

My wings start to grow, I can finally fly.

Wood wind chime  
idea #1


#2

glam/metal piece?

The drawing on the right page shows a wood wind chime with a circular top and several hanging pieces. Below it is a small table with flowers and a chair. There are musical notes scattered around the drawings.


EASY. FOOD.

# CRÊPES



FOR MAYBE  
10 CRÊPES:

- 250 GR FLOUR
- 1/2 L MILK
- 2 EGGS
- 1 SPOON OIL



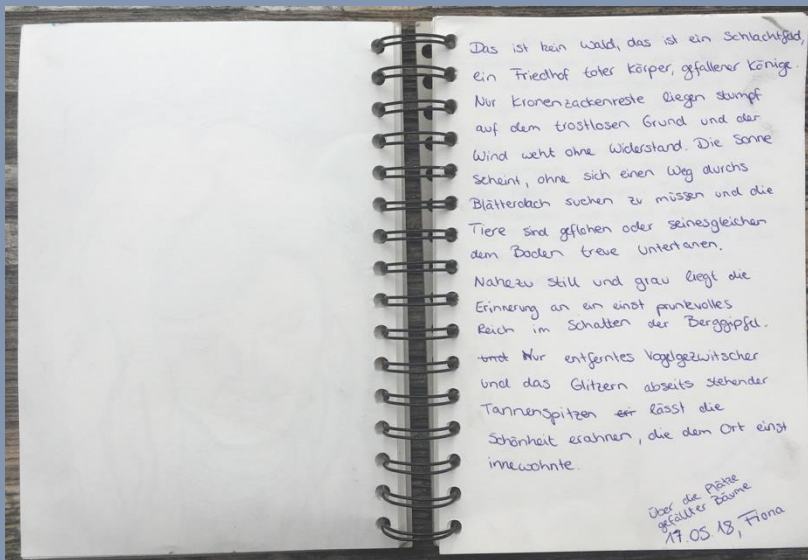
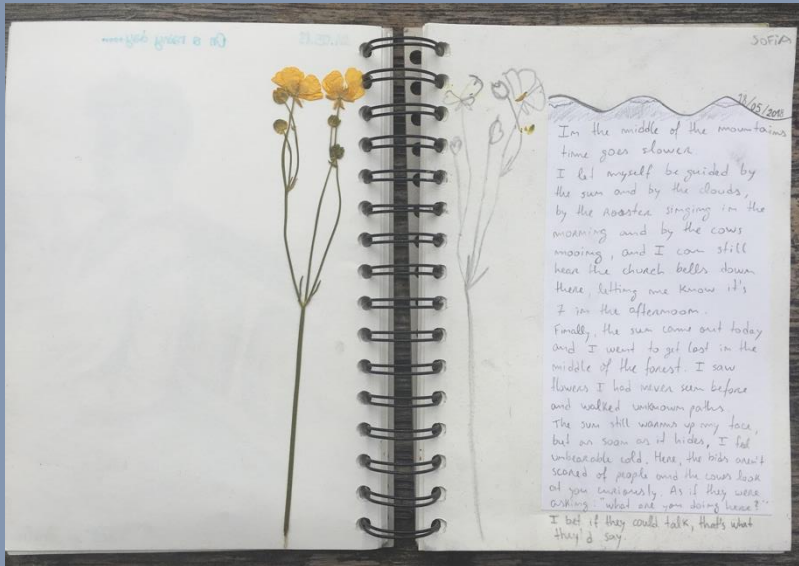
GOOD  
WITH  
JAM  
OR  
AND  
LEMON  
AND  
NUTELLA, CHEESE,  
HAM, EGGS OR WHATEVER.

STEPS:

- PUT EVERYTHING IN A BOWL EXCEPT THE MILK.
- MIX WITH A WISK.
- PUT THE MILK SLOWLY.
- MIX - MIX - MIX.
- REST THE DOE FOR 30 MIN.
- HEAT A PAN WITH OIL / BUTTER.
- PUT SOME DOE IN THE PAN.
- TURN THE CRÊPE. EAT.

JAN 0/15







## **Gardening**

# Art Chalet Garden Journal



...t, and  
...r w/ mulch)  
...planting

...ne ash, minerals,  
...lable!))  
...w/ soil  
...d with trimmed weeds & grass (let dry)  
...ch to plant (in compost you put in  
...holes)

less acidic  
to make more acidic

small  
woodchips)  
let dry  
to first)

## ~General~

- When weeding - just pull out and lay on bed (if it has seeds → throw away) → use a net to get roots out
  - Top Dress (give love to) older plants <sup>to help</sup> compost - by laying compost at the base of <sup>the plants</sup> plants
  - Water seedlings every <sup>morning & evening</sup> evening
  - Water adults every ~~other~~ day if sunny
  - Don't step on the bed!
  - Turn and water compost once a week (write down to keep track) <sup>see "Compost Tracking"</sup>
  - ~~mulch~~ <sup>mulch</sup> is very moist already
  - <sup>Don't</sup> know something? Google it! Try to find gardening info based on "permaculture" to be consistent with methods listed here
- Always to have in stock
- Kompost
  - Manure
  - Vermiculite
  - Organic Minerals

## How to create a NEW BED

1. Put down a lot of compost in an area
2. Add some organic matter (old pine needles, leaves) and manure + ash + available
3. Lay down cardboard and/or paper on area
4. "Mulch" the entire area w/ old pine needles from forest (or sawdust/hay/woodchips)
5. Make hole in mulch + cardboard to <sup>small</sup> plant
6. Fill hole w/ a lot of compost, and plant in compost (do not cover w/ mulch)

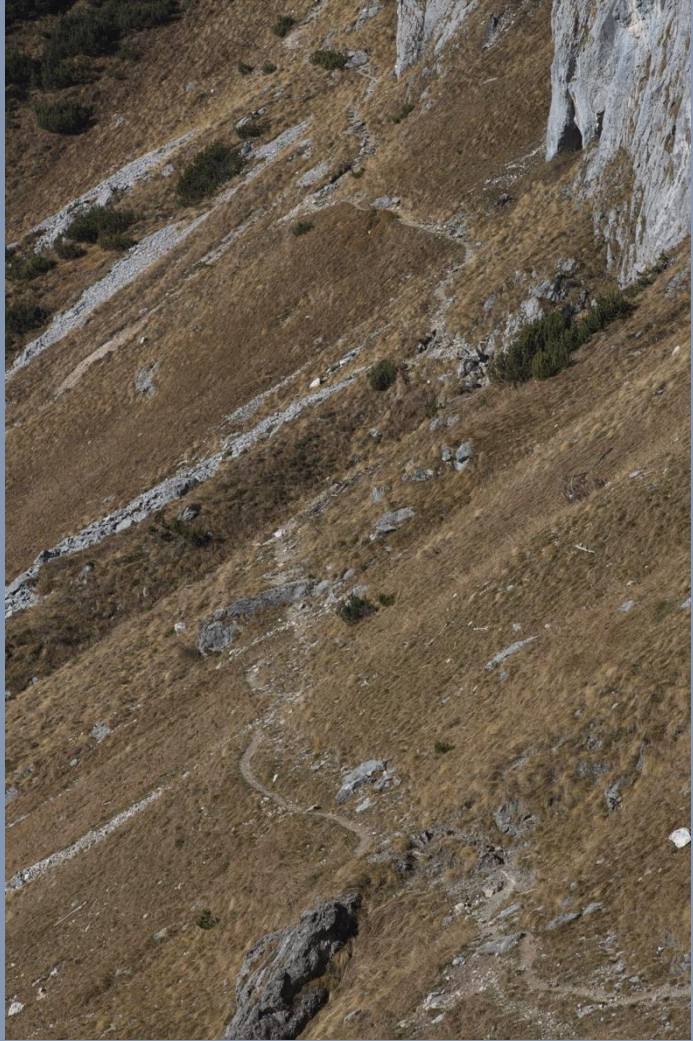
## Prepare Old Bed for Planting

1. Add compost (a lot!), some ash, minerals, manure, molasses (if available!)
  2. "Fork" it in to mix w/ soil
  3. Mulch entire bed <sup>in the trimmed weeds & grass (let dry)</sup>
  4. Make holes in mulch to plant (in compost you put in holes)
- \*For soil pH:
- Add ash to make less acidic
  - Add dead leaves to make more acidic

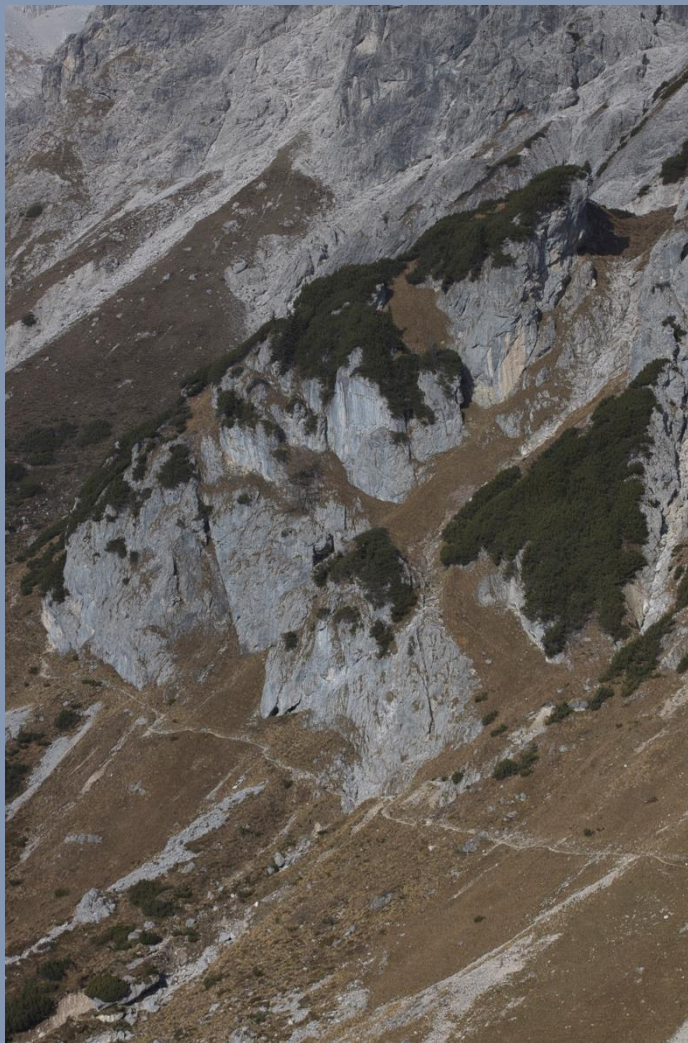


# **Still Sicht**

Emmanuel Nalin













## **Biografien**

### **Irene Nana Sama Brown-Wood**

geb. 1995, lebt in Accra/Ghana, wo sie als Hebamme arbeitet; interessiert sich für Kunst, Design, Architektur und Poesie, zeichnet und malt gerne

### **Fiona Linne**

hat in Hannover „Darstellendes Spiel“ studiert, ist seither im sonderpädagogischen Bereich tätig und leitet Workshops zum Thema Nachhaltigkeit, interessiert sich für Bildende Kunst und Literatur, tanzt gerne

### **Hana Ljubuškić**

Geboren 1990 in Zenica/ Bosnien Herzegowina, verbrachte ihre Jugend und Schulzeit in Nemila, 2003 Mitglied der wohltätigen Jugendorganisation "Plus mladi za mlade Zenica" und pädagogische Tätigkeiten, Studium der Forst-

wissenschaften in Sarajevo, während der Studienzeit arbeitete sie als selbstständige Kunsthandwerkerin und Designerin (Schmuck aus Recyclmaterial, Innenraumgestaltung usw. unter der Marke „Attraction“) 2016 Tätigkeit in der staatlichen Forstindustrie, 2018 partizipierte sie bei dem Projekt "Next Generation Women Academy" von "Zene za zene International", 2018 Studium der Jugendarbeit an der Jönköping University, Teilnahme an Workshops des Schauspielers Zijah A. Sokolovic

### **Nejra Ljubuškić**

1996 in Zenica/Bosnien Herzegowina geboren und in der kleinen Stadt Nemila aufgewachsen, wo sie zur Schule ging und sich erstmals ihr Interesse an Kunst zeigte, seit 2015 Studium der Bildenden Kunst in Sarajevo, momentan studiert sie in dem Lehrgang Restauration und Konservierung, Arbeitserfahrungen in der National Gallery of Bosnia and Herzegovina in Sarajevo, 2018 Teilnahme an einem Spezialisierungskurs im Kosovo, Teilnahme an Workshops

mit dem Schauspieler Zijah A. Sokolovic ("Industry of public roles")

### **Magdalena Molnar**

geb. in Hallein, Studium am Mozarteum Salzburg, Lehramt für Bildnerische Erziehung und Werkerziehung; seit 2008 Beschäftigung mit Mosaik und Kieselmosaik; dazu Schulprojekte 2010-2013, (Oberndorf, Hochburg); Organisation der Holzbildhauersymposien HOLZFORMEN – seit 2010 in St. Johann/Pg.-Vorderschuhzach, Kunstworkshops im Art Chalet VORDERSCHUHZACH, seit 2014 Studium Altertumswissenschaften

### **Emmanuel Nalin**

geb. 1985 in Bozen/Südtirol, Schulzeit in Bozen und Meran, danach Studium der Philosophie in Bologna und Rom; längere Aufenthalte in Nursia, Tarquinia, Kitzbühel, Studium der Theologie und Geschichte (Lehramt) in Salzburg; beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit digitaler Fotografie (Schwerpunkt auf

Landschaftsfotografie und konzeptueller Fotografie) und experimentellen Druckverfahren; Mitarbeit bei mehreren kunstpädagogischen Projekten und Workshops, Unterrichtstätigkeit seit 2016 in verschiedenen Salzburger Schulen

### **Benjamin Pulver**

Studiert Kunstgeschichte und Philosophie an der Queen's University in Kingston, Ontario, Kanada

### **Michael Santner**

geb. 1990 in Salzburg, verbrachte seine Kindheit und Jugendzeit in Seekirchen am Wallersee, Matura am Christian Doppler Gymnasium, Lehramtstudium in den Fächern Deutsch und Geschichte an der Paris Lodron Universität Salzburg, seither als Lehrer an verschiedenen Schulen tätig, in der Freizeit widmet er sich neben zahlreichen anderen Tätigkeiten auch der Schriftstellerei

## **Anna Maria Stadler**

geb. 1992 in Oberndorf b. Sbg, Studium der Bildhauerei, Germanistik, Literatur- und Kulturwissenschaft, verschiedene Tätigkeiten im künstlerischen, kulturellen und pädagogischen Bereich (kunstpädagogische und kuratorische Projekte, Sozialarbeit, Unterrichtstätigkeit, Mitarbeit in einem Kunstraum u.a.), lebt und arbeitet in Salzburg

## **Paul Stadler**

geb. in Salzburg 1965, Kunstuni Mozarteum Salzburg in der Klasse Bildhauerei, Lehramt für BE und Philosophie, Psychologie Uni Salzburg, 1992-94 sozial pädagogischer Erzieher Pro Juventute, Lehrtätigkeit seit 1994, Lehrer im Akademischen Gymnasium Salzburg, Auslandsstipendien (Arge Alp und Land Salzburg). Teilnahme an Bildhauer- und Malersymposien in St.Georgen (Lignum) und Uttendorf (Rudolfshütte), Organisator von jährlichen Kunstsymposien im Art Chalet Vorderschuhzach, internationale Kunstprojekte mit Teilnehmern

aus Europa, Asien, Australien, Amerika und Afrika (Global style, Poster Art, Europa, Art&Tables), Gründer und Obmann des Kulturvereines „Art & Development“ (2011), Juror „Projekt Europa“, Salzburger Kulturplakatpreis 2018

### **Samy Vallée**

geb. am 14. April, lebt in den französischen Alpen in der Nähe des Nationalparks Écrins, arbeitet gerne mit dem Material Holz, ist viel unterwegs, fotografiert und zeichnet an verschiedenen Orten; seine Arbeiten sind zu finden unter: [www.cretindesalpe.site.wordpress.com](http://www.cretindesalpe.site.wordpress.com)

### **Natalie Veken**

geb. 1998 in Upacchi, lebt in der Toskana/Italien, zeichnet, malt, schnitzt, druckt und reist gerne und viel



**Weitere Teilnehmer\*innen:**

**Momo Hatley Couper (Australien)**

**Michael Mirza (Salzburg/München)**

**Nick & Eva (USA)**

